



RP-Duisburg, Dienstag, 24. Dezember 2013

VON DIETER KRUSSMANN

„Weihnachten ohne die Konzerte des Polizeichores Duisburg wäre nicht mehr vorstellbar“, meinte der Vorsitzende des gastgebenden Männerchores, Rolf Holz, in seiner Begrüßung. Recht hatte er. Diese Veranstaltungen gehören zu Weihnachten wie das Jesus-Kind in der Krippe und die Geschenke. Mit gleich drei außerordentlich gut besuchten Konzerten im Theater am Marienort endete am vierten Adventswochenende einer der kulturellen Höhepunkte Duisburgs in der Vorweihnachtszeit.

Die Stimmung hätte nicht besser sein können, denn es gab nicht nur eine von den Sängern festlich gestaltete Bühne, sondern auch ein wunderbares Programm mit klassischer Musik vom Feinsten. Musikdirektor und Chorleiter Axel Quast hatte sich viel vorgenommen, um eine stilvolle weihnachtliche Atmosphäre ins Theater zu bringen. Das Konzert stand unter dem Motto „Die Himmel erzählen...“. Schon der musikalische Auftakt mit Edward Elgars „Pomp and Circumstances“ verwies auf einen unterhaltsamen Abend. Der Männerchor legte feierlich los mit Henry Purcells „Lobt den Herrn der Welt“ und Beethovens „Die Ehre Gottes in der Natur“. Die Stücke waren gut einstudiert. Überhaupt übertraf der Chor die Erwartungen.

**„Weihnachten ohne die
Konzerte des Polizei-
chores Duisburg wäre
nicht mehr vorstellbar“**

Rolf Holz

Vorsitzender des Männerchores

Auch wenn viele Stücke, die an diesem Abend gesungen wurden, dem treuen Publikum bereits bestens bekannt waren, so hatten sie doch das gewisse Etwas, nämlich viele Neubearbeitungen, was soviel hieß wie größere Konzentration und genauere Parts. Und das kam an. Mit dabei waren beispielsweise Josef Haydns „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ aus dem Oratorium „Die Schöpfung“ oder „Brich an du schönes Morgenlicht“, eine Komposition von Wolfgang Lüderitz, gemeinsam mit dem Frauenchor der Polizei Duisburg 1983 und dem Orchester Oberhausen, das schon seit vielen Jahren der ständige Begleiter bei diesen großartigen Konzerten ist. Besonders Johann Sebastian Bachs „Jesus bleibet meine Freude“ war sehr wohlklingend. So konnte man auch den Frauenchor mit mehreren gelungenen Liedern erleben. „Ave Regina“ und Puer natus in Bethlehem sowie ein freudreicher „Christmas Bells“-Gesang. Viel besser noch steigerten sich beide Chöre bei einem sehr schön zusammengestellten amerikanischen Weihnachts-Medley. Mit den beiden Solisten Francesca Caligaris, Sopran, und dem Tenor Andreas Hermann hatte man auch zwei großartige Künstler gewinnen können. Die beiden Solisten legten sich mächtig ins Zeug. Die beiden ausgebildeten Opernsänger zeigten mit ihren Stimmen, wie schön Arien und auch Weihnachtslieder klingen können. „Hallelujah“ aus Exsultate jubilate von Mozart oder das englische Volkslied „The first noel“ waren nur einige Programmpunkte des wunderbar gestalteten Konzerts.

Die vielen unterschiedlichen Musikstilarten ergaben eine gute Mischung. Auch der vereinseigene Bassist Klaus Hermann (nicht verwandt oder verschwägert mit dem Tenor) bewies in einem Duett mit Andreas Hermann bei Donizettis „Ave Maria“ seine schöne Stimme. Als Zugabe gab es von ihm „Jerusalem“. Er ist sicherlich eine der schönsten Basstimmen am gesamten Niederrhein.

Kein Weihnachtskonzert ohne eine besondere Überraschung. Das Duisburger Publikum ist es gewohnt, bei jedem Konzert einen nicht angekündigten Programmpunkt als Geschenk zu erhalten. Diesmal verschwand das gesamte Orchester von der Bühne und machte einem besonderen Ensemble Platz. Von den Musikschulen Duisburg und Oberhausen kamen 24 Schüler im Alter von sieben bis 27 Jahren mit einem Cello. „Cello total“ nennt sich die Gruppe und servierte musikalische Leckerbissen. Ein kleines Weihnachtslieder- Potpourri, Humperdincks „Abendsegens“ und sogar Vivaldis „Winter“, gespielt von einer 15-jährigen, aus den „Vier Jahreszeiten“ gab es zu hören, was mit viel Beifall bedacht wurde. Bis zum Schluss bewahrten sich die beiden Chöre, Solisten und das Orchester das traditionelle „Hallelujah“ aus dem Weihnachtsoratorium von Georg Friedrich Händel auf, bevor ein schwungvolles „Feliz Navidad“ die Besucher zum rhythmischen Mitklatschen mitriss. „Stille Nacht“ und „O du Fröhliche“ hieß es dann ganz zum Schluss, und „Frohe Weihnachten“ riefen alle Mitwirkenden in den Saal.